

# Morgen-Ausgabe.

„Berliner Tageblatt“

erschint täglich einmal mit Ausnahme des Sonntags, an welchem es nur in einer Beilage erscheint. Preis des Jahrganges 12 Mark, des Halbjahres 6 Mark, des Quartals 3 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Expeditionen an. Druck und Verlag von Rudolf Hesse in Berlin.



Abonnement-Preis

auf das „Berliner Tageblatt“ nach „Gabelsberger“, des „Berliner Wochenblatt“ nach „Gabelsberger“, des „Berliner Monatsblatt“ nach „Gabelsberger“, des „Berliner Vierteljahrsblatt“ nach „Gabelsberger“, des „Berliner Halbjahrsblatt“ nach „Gabelsberger“, des „Berliner Jahrsblatt“ nach „Gabelsberger“, des „Berliner Monatsheft“ nach „Gabelsberger“, des „Berliner Vierteljahrsheft“ nach „Gabelsberger“, des „Berliner Halbjahrsheft“ nach „Gabelsberger“, des „Berliner Jahrsheft“ nach „Gabelsberger“.

# Berliner Tageblatt.

Nummer 120. Berlin, Freitag, den 6. März 1896. XXV. Jahrgang.

## Crispi vor der Deputiertenkammer.

mit großer Spannung erwartete Zusammentritt der beiden Kammern hat gestern stattgefunden. Crispi vor der gestrigen Sitzung lediglich bei Aktivität seines Amtes anzugehen. War man auch auf allerlei Erwartungen gefasst, so sind doch durch den Verlauf der Sitzung in der Deputiertenkammer die schlimmsten Erwartungen in Weitem übertraffen worden. Es fehlte nicht viel, so er greife Ministerpräsident mit seinem Kabinett zurück. Und das, nachdem Crispi freibewilligt habe. Was wäre da erst geschehen, wenn von der Kammer ein Verweigerungsbeschluss gefasst hätte. Crispi'scher Korrespondent findet uns über die in der Vorrede in Rom folgende telegraphische Meldung:

heutige Kammer Sitzung war das Aergste und was wir in dieser Beziehung erlebt haben. Stundenlanges Beginn der Sitzung war der Deputiertenkammer ein solches Volkswunder in drohender Haltung, die nicht durch einen Militärorden zu erhalten war. Gegenwärtig war das Parlament schon von einem Gefühl. Und die Hofloge war gedrängt voll, in die Luft waren etwa 450 Deputierte verpackt, die sich erschreckten.

2 Uhr 10 Minuten trat das Kabinett ein, und unter großer Stille erging der Ministerpräsident Crispi vor der ersten Erklärung, der König habe die **König des Ministeriums angenommen.**

dieser Worten bricht ein ungeheures, sich zum im feierlichen Feiern im Hause wie aufzuheben los. Selbst die in der Hofloge befindlichen Klaffen, wie bestien, in die Hände. Man rief „Alles!“ und schreit ungläubliche Jusseln an. Crispi, der sich höhnisch nach rechts und links verbeugt. (Neues Gellöb!) Die äußerste Linke lacht und heult: „Hinaus, hinaus, hinaus! Fort mit dem Kabinett! Hinaus die Hände und Mörder!“

sein Lob hält mehrere Minuten lang an. Während der **Wernitz** seine Gemüthsregungen verwechselnd zum Ausdruck, ergeht sich Crispi zum zweiten Male und ironisch den Wunsch aus, daß es seinen Nachfolgern möge, die öffentliche Ordnung ansehen zu erhalten. (Gehet und neue blühende Jusseln.)

schiff verläßt sich der Kammerpräsident **Willa** Gehr und bittet die Verammlung im Namen des Königs um Ruhe. Dies ist jedoch das Signal zu neuen Oskan. „Mein! wir wollen nicht schweigen, wollen reden, wir wollen diskutieren. Hinaus die Diebe, die Spitzbuben!“ Die Tribünen fallen mit wildem in die Jusseln ein, worauf Crispi mit dem Namen Kabinett den **Saal verläßt**, von einer **brüllender, drohender, erregt gefüllter** **redner und drängt und gefolgt.**

gehens kündigt der Präsident um Ruhe. Seine Bewegungen haben nicht das geringste Resultat, und **Militär** **schießt in die Tribünen ein** und nöthigt Publikum, sie zu verlassen.

welchen mehrerlei der Präsident die Sitzung, der **Journalisten** kommt es dabei zu lebhaften Szenen. Die Journalisten sprechen dem Präsidenten zu: „Haben Sie das **Militär** zurück? Gedenken über Sie! das erste Mal, daß Militäre die Preskribition betriefft! Das nicht, aber lassen wir uns hinantragen!“

gehens legen sich die Deputierten aller Parteien ins Mittel, das dreierlei stäubigen Radan und Gedrüll, wie es im Tollhans nicht wird zu treiben vermögen, tritt Ruhe ein, und nun wird das **Militär zurückgezogen.** wird die **Kammer überhaupt geschlossen.**

ist, der Anfang des neuen Regimes ist gut. Grund der Kammerveränderung waren die neubenannten **Willa** **Gehr** und **Colonna** von den von Menschen befreit, die johlten, züchten und den Weg vom Ministerium des Inneren bis zur **Crispi** zurückzuführen hatte, war von **Truppen** **erst.** Auch die **Willa** **Gehr** und **Colonna** bald durch Militär und Gendarmerie gedrängt, wobei ein gewaltigen Lärm, viele Rippenstöße und zerbrochene Sitze. Viele der **Demonstrationen** wurden get.

**Verwaltungsminister Moccini**, der über die Piazza **hinaus** wurde **hinausgeführt**, **Crispi** hatte **den Auftrag die Kammer verlassen.** Der Radan **Willa** **Gehr** Colonna dauert fort. Der radikale Deputierte **Willa** spricht jedoch von einer Drohde aus unter dem Beifall zur Menge. Die heutigen Vorgänge sind

als erster Triumph des radikalen Führers Cavallotti zu betrachten.

Im Senat gab Ministerpräsident Crispi die gleiche Erklärung wie in der Deputiertenkammer ab. Auf Erheben des Präsidenten vertagte sich Johann der Senat auf unbestimmte Zeit. Nach einer telegraphischen Meldung unteres **Römisch** **Korrespondenten** war in dessen die Sitzung des Senats nicht öffentlich, sondern nur eine Verammlung von Senatoren, welche in einem Saale des Senats eine Tagesordnung gegen das Kabinett votierten.

## Streikdemonstrationen in Rom.

(Telegramm unteres Korrespondenten)

**Rom, 5. März, 6 Uhr 50 Min. Abends.**  
In der Stadt Rom brach heute eine ungeheure Bewegung aus. Auf den Plätzen Monte Citorio und Colonna ist mit Einbruch des Abends die Menge noch mehr angewachsen, die lebhaft und johlend das Parlamentsgebäude umdringt. Ueberall hört man Schimpfereien, Verwünschungen, Jucheln und Pöbelruf auf Crispi. Die Wohnung des Ministerpräsidenten in der Via Gregoriana ist durch ein zahlreiches Militär- und Gendarmencontingent geschützt. Im Garten hält eine Kompanie Infanterie Wache. Ueber die ganze Via Gregoriana, wo Crispi's Villa liegt, und wo fortgesetzt Menschenhaufen eindringend verbleiben, ist der **Wahlungs** **zurück** **verhängt.** Die Juchende der Straße sind durch harte Truppenreihen abgesperrt. Durch die Straßen in der Nähe der Villa Crispi leitet der Janagel mit den höchsten Perceps und schleimernen Rufen gegen den früheren Premier. Der offiziellen Tribuna wurden jedoch alle Fenster eingeworfen. Die Polizei nimmt zahlreiche Verhaftungen vor.

**Rom, 5. März, 9 Uhr 35 Min. Abends.**  
Die Demonstrationen dauerten noch bis zum Einbruch der Nacht, wo harte Regien den Sicherheitsbehörden zu Hilfe kam. Vorher trugen sich noch an verschiedenen Stellen wilde Streichungen zu. In der Via Tritone und anderen Straßen schlug das zum Teil aus der gemeinen Volksschicht bestehende Gendarmen Contingent ein. Unter dem Janagel befanden sich, wie sich bei der Verhaftung der **Wahlungs** **zurück** **verhängt.** Die Demonstrationen dauerten noch bis zum Einbruch der Nacht, wo harte Regien den Sicherheitsbehörden zu Hilfe kam. Vorher trugen sich noch an verschiedenen Stellen wilde Streichungen zu. In der Via Tritone und anderen Straßen schlug das zum Teil aus der gemeinen Volksschicht bestehende Gendarmen Contingent ein. Unter dem Janagel befanden sich, wie sich bei der Verhaftung der **Wahlungs** **zurück** **verhängt.**

**Rom, 5. März, 10 Uhr 31 Min. Abends.**  
Die Beschlüsse der Opposition. (Telegramm unteres Korrespondenten)

**Rom, 5. März, 7 Uhr 15 Min. Abends.**  
Im rechten Saale des Parlaments fand heute Mittag eine von der bisherigen Opposition arrangierte Versammlung statt. Diefelbe erzielte die Kammerpräsidenten **Willa**, den König im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung um eine möglichst

**Rom, 5. März, 10 Uhr 31 Min. Abends.**  
Der bekannte Abgeordnete, Millionär und Garibaldiheroberherr **Fraccari** erließ ein offenes Schreiben an den König, worin er den Senat um die Ernennung eines **Willa**, den König im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung um eine möglichst

**Rom, 5. März, 10 Uhr 31 Min. Abends.**  
Die Beschlüsse der Opposition. (Telegramm unteres Korrespondenten)

**Rom, 5. März, 7 Uhr 15 Min. Abends.**  
Im rechten Saale des Parlaments fand heute Mittag eine von der bisherigen Opposition arrangierte Versammlung statt. Diefelbe erzielte die Kammerpräsidenten **Willa**, den König im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung um eine möglichst

**Rom, 5. März, 10 Uhr 31 Min. Abends.**  
Der bekannte Abgeordnete, Millionär und Garibaldiheroberherr **Fraccari** erließ ein offenes Schreiben an den König, worin er den Senat um die Ernennung eines **Willa**, den König im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung um eine möglichst

**Rom, 5. März, 10 Uhr 31 Min. Abends.**  
Die Beschlüsse der Opposition. (Telegramm unteres Korrespondenten)

**Rom, 5. März, 7 Uhr 15 Min. Abends.**  
Im rechten Saale des Parlaments fand heute Mittag eine von der bisherigen Opposition arrangierte Versammlung statt. Diefelbe erzielte die Kammerpräsidenten **Willa**, den König im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung um eine möglichst

**Rom, 5. März, 10 Uhr 31 Min. Abends.**  
Der bekannte Abgeordnete, Millionär und Garibaldiheroberherr **Fraccari** erließ ein offenes Schreiben an den König, worin er den Senat um die Ernennung eines **Willa**, den König im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung um eine möglichst

**Rom, 5. März, 10 Uhr 31 Min. Abends.**  
Die Beschlüsse der Opposition. (Telegramm unteres Korrespondenten)

**Rom, 5. März, 7 Uhr 15 Min. Abends.**  
Im rechten Saale des Parlaments fand heute Mittag eine von der bisherigen Opposition arrangierte Versammlung statt. Diefelbe erzielte die Kammerpräsidenten **Willa**, den König im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung um eine möglichst

**Rom, 5. März, 10 Uhr 31 Min. Abends.**  
Der bekannte Abgeordnete, Millionär und Garibaldiheroberherr **Fraccari** erließ ein offenes Schreiben an den König, worin er den Senat um die Ernennung eines **Willa**, den König im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung um eine möglichst

**Rom, 5. März, 10 Uhr 31 Min. Abends.**  
Die Beschlüsse der Opposition. (Telegramm unteres Korrespondenten)

**Rom, 5. März, 7 Uhr 15 Min. Abends.**  
Im rechten Saale des Parlaments fand heute Mittag eine von der bisherigen Opposition arrangierte Versammlung statt. Diefelbe erzielte die Kammerpräsidenten **Willa**, den König im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung um eine möglichst

schnelle Lösung der Krise zu bitten. Der Senat wählte dem König ein Ministerium **Ricotti** zu bilden. General **Ricotti** übernahm das Präsidium und den Grafen **Marquis di Rudini** das Innere, **Visconti Venosta** das Aeußere, **Debis** die Marine. Doch sind das alles vorerst nur Projekte. Jedenfalls steht fest, daß General **Ricotti**, der jetzt für eine Verminderung der Armeevorsatz war und kein Freund der Crispi'schen Republikanismus ist, den **Revolution** **zurück** **verhängt.**

Wie ich aus vorzüglicher Quelle im Ministerium erfahre, wo Crispi sich noch zur Stunde aufhält, sagte Crispi: „Nicht in Afrika, sondern in Italien sei das wahre Unglück zu finden. Er habe sein Verbleiben, um der steigenden radikalen Stimmung Herr zu werden. Aber wolle aber, was nun geschehen werde? Wenn er einer Mithimmung im Parlament antworte, so sei dies vor allem geschehen, weil er verhindern wolle, daß Männer der Ordnungsparteien sich öffentlich mit Republikanern und Anarchisten () verbündeten.“

Im Ubrigen ist Crispi in besserer Laune und vorzüglicher Gesundheit. In es möchte fast scheinen, als erwarte er, binnen einigen Monaten von Neuem mit der Regierung betraut zu werden, und diese Hypothese erscheint unter gewissen Umständen nicht einmal absolut ausgeschlossen.

**Rom, 5. März, 10 Uhr 31 Min. Abends.**  
Es scheint nunmehr sicher, daß **Rudini** den Auftrag zur Kabinetsbildung erhält. Bei dem Kammerpräsidenten liefen heute drei Anträge auf sofortige Zurückziehung der Truppen und Afrika sowie vollständige Aufgabe der ertragslosen Kolonie ein. Der eine Antrag kommt von einer Anzahl Mitglieder der Rechten, die beiden anderen, welche gleichzeitig die Verlegung des Kabinetts in den Aufnahmestand verlangen, wurden von der äußersten Sozialistpartei eingebracht.

**Rom, 5. März, (M. I. B.)** Der König empfing gestern Abend die Präsidenten der Deputiertenkammer und des Senats, heute Nachmittag nach einander **Willa** **Gehr**, den General **Ricotti**, **Visconti Venosta** und **di Rudini**. — Heute Nachmittag empfing der König ferner den Deputierten **Vini** und den Senator **Fraccari**. — Heute ist das von General **Debis** durch den General **Marquis di Rudini** zur Disposition gestellt wird, veröffentlicht worden.

**London, 5. März. (Privat-Telegramm.)** Aus meist vorzüglicher Quelle erfahre ich, die Regierung des Königs **Humbert** habe, eine **Revolution** **im Innern** fürchtend, bereits **Friedensunterhandlungen** mit dem **Regis Menelli** angeknüpft.

**Zur diplomatischen Lage.**  
In der von uns im gestrigen Abendblatt bereits gemeldeten Reise des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußeren, Grafen **Goluchowski**, nach Berlin erfahren wir von gut unterrichteter Seite: Die Reise ist bereits seit geraumer Zeit für den Monat März in Aussicht genommen gewesen. Graf **Goluchowski** habe bisher nicht Gelegenheit gehabt, sich dem deutschen Kaiser vorzustellen; außerdem hatte er schon unlängst dem deutschen Reichskanzler seinen Gegenbesuch angekündigt. Vor acht oder zehn Tagen hat der österreichische Botschafter in Berlin, Herr v. **Schöner**, dem Grafen **Goluchowski** zu einem am 10. März auf der österreichischen Botschaft in Berlin stattfindenden Diner, zu welchem auch Kaiser Wilhelm sein Erscheinen angekündigt hatte, eingeladen. Wenn man auch botenmäßig jetzt Zusammenkunft dieser Reise mit den jüngsten Ereignissen in Abrede stellt, so wird jedenfalls jenseit Unglück beim Besuche des Grafen **Goluchowski** in Berlin zur Sprache kommen. In dieser Beziehung erscheint der Hoffmann lebhaft, daß, wie schon gemeldet, sowohl von deutscher wie von österreichischer Seite die Unterredung entschieden zurückgewiesen wird, als würden die beiden Kaiserreiche sich wegen **Willa** **Gehr** Niederlage von ihrem italienischen Verbündeten abwenden wollen. Der **Willa** **Gehr** **Vertrag** mit Italien läuft noch mehrere Jahre, und die Kaiserreiche werden ihn sicherlich nicht brechen. Ueberhaupt ist Italien Macht durch das ertragslose Unglück noch keineswegs vernichtet, und es liegt kein Grund vor, das Königreich etwa getrostam in Frankreichs Arme zu treiben. Die europäische Konstellation erscheint eben nur denjenigen verändert, die eine solche Veränderung herbeiwünschen. Ohne das **Willa** **Gehr** **Vertrag** **zurück** **verhängt.**

**Wien, 5. März. (Privat-Telegramm.)** Es verlautet soeben, daß der italienische Botschafter am Wiener Hof, Graf **Nigra**, nach Rom berufen worden sei und unverzüglich dahin abreisen werde.

**Französische Fällungsverfuche.**  
Daß die französische Presse die Niederlage der Italiener in Afrika mit unverhohlener Gemüthsregung bespricht, hat unser **Pariser** **Korrespondent** bereits in der gestrigen Abend-